



Bettina Hagedorn
Mitglied des Deutschen Bundestages

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

☎ (030) 227 – 73 832

📠 (030) 227 – 76 920

✉ bettina.hagedorn@bundestag.de

Pressemitteilung

Berlin, 22.08.2022

**Über 120 Gäste diskutierten auf Einladung der SPD-
Bundestagsabgeordneten Bettina Hagedorn und Michael Thews in
Haffkrug: SOS für die Ostsee – Bergung der Munitionsaltlasten
erfordern unverzüglich 100 Millionen Euro!**

(Im Anhang finden Sie zwei Fotos zur freien Verwendung)

Die SPD-Bundestagsabgeordnete Bettina Hagedorn hatte mit ihrem Haushaltskollegen und Umweltexperten Michael Thews zur Diskussionsveranstaltung „SOS für die Ostsee – Warum wir jetzt endlich mit der Bergung von Munitionsaltlasten loslegen müssen“ am 17. August nach Haffkrug eingeladen – und die Resonanz war überwältigend: über 120 Gäste kamen trotz sommerlicher Wärme ins „Haffhus“, um den Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Umweltverbänden bei ihren kompetenten und eindrücklichen Kurzvorträgen zu lauschen und das aufrüttelnde Thema zu diskutieren. Fazit: es gibt kein Erkenntnis-, sondern allein ein Handlungsdefizit der Politik, und es ist mindestens „fünf vor zwölf“! Die Zersetzung der Munitionsaltlasten hat mehr als 75 Jahre nach Kriegsende unaufhaltsam begonnen und setzt die toxischen Inhalte frei, was längst in den Muscheln und Fischen nachweisbar ist – 160 Tonnen von Minen, Bomben und Torpedos roten schätzungsweise auf dem Meeresboden der Ostsee.

Hagedorn: **„Mit einer autonom arbeitenden Bergungsplattform könnte diese Munition behutsam geborgen und auf See unschädlich gemacht werden: das Know-How in Wissenschaft und Wirtschaft ist da, die Pläne sind fertig, aber von den erforderlichen 100 Millionen Euro für die Herstellung dieser Plattform als Pilotprojekt stehen bislang nur ca. 50 Mio.**

Euro im Bundeshaushalt von Umweltministerin Steffi Lemke bereit. Das Ziel von mir und Michael Thews als zuständigem Haushaltsausschussmitglied für dieses Thema ist klar: wir wollen, dass noch in diesem Jahr der Bundeshaushalt für das Umweltministerium so erhöht wird, dass diese Bergungsplattform endlich ohne weitere Verzögerung beauftragt werden kann. Wir müssen jetzt entschlossen handeln, und zwar Bund und Länder gemeinsam. Wir können uns ein Wegducken - wie es die Kieler Landesregierung aktuell tut -, keine Sekunde mehr leisten. Auch Schleswig-Holsteins schwarz-grüne Landesregierung muss ‚Farbe bekennen‘ und sich finanziell beteiligen, um die Bergung der Munitionsaltlasten endlich gemeinsam voran zu bringen – dafür braucht es nicht nur warme Worte, sondern vor allem auch Geld! Der Startschuss für die Produktion der dringend notwendigen neuartigen maritimen Bergungsplattform muss noch dieses Jahr erfolgen!“

Michael Thews betonte in seinem Statement, dass die Bergung der Munition mit jedem Jahr, das ungenutzt verstreicht, schwieriger oder irgendwann unmöglich werde und dass das technische und industrielle Know-How bei deutschen Unternehmen – auch für die Sondermüllentsorgung - längst vorhanden sei. **„Die Bergung von Munitionsaltlasten aus den Meeren ist ein riesiges innovatives Wirtschaftsfeld, mit dem Deutsche Unternehmen – wenn wir endlich vorangehen – weltweit zur Entlastung der Meere beitragen könnten.“** Das bestätigte auch der Wirtschaftsexperte Jann Wendt mit seinem Vortrag auf dem Podium. Mucksmäuschenstill war es im Saal, als der Toxikologe und Pharmakologe Professor Dr. Edmund Maser von der Kieler Universität seinen **Vortrag „Toxikologische Risiken von versenkter Kriegsmunition – (k)ein Problem?“** hielt und als die Leiterin des NABU für Umweltschutz in Schleswig-Holstein Dagmar Struß drastisch schilderte, wie ernst es um den Zustand der Ostsee schon jetzt stünde. Von den weiblichen Schweinswalen, die normalerweise gut 20 Jahre alt werden können, würde aktuell nur jeder vierte überhaupt vier Jahre alt und damit geschlechtsreif. Was das für den Nachwuchs bedeutet, kann sich jeder selbst ausrechnen: **„Der Dorsch ist so gut wie ausgestorben, der Aal zu 98 Prozent, die Heringe sind kurz vor dem Ende.“**

Im Publikum, in dem Vertreter der Tourismusbranche ebenso wie der Fischerei saßen und zudem etliche Bürgermeisterinnen und Bürgermeister sowie Kommunalpolitiker verschiedenster Fraktionen von fast allen Küstengemeinden sorgten diese Informationen für tiefe Betroffenheit. Allein die Anwesenheit von

über 120 Gästen machte deutlich, wie sehr dieses Thema den Menschen an der Ostsee unter den Nägeln brennt. Auch die SPD-Landtagsabgeordnete und Umweltpertin Sandra Redmann mahnte ebenso wie die Bürgermeisterin der Gemeinde Scharbeutz Bettina Schäfer stellvertretend für alle Kommunen eindringlich, dass jetzt endlich gehandelt werden müsse.

Anfang September beginnen die Haushaltsberatungen in Berlin – bis Anfang November bleibt damit Zeit, um den zweistelligen fehlenden Millionenbetrag im Bundeshaushalt zu beschließen, um die erste Plattform zur Bergung und Entsorgung tatsächlich zu produzieren. Bettina Hagedorn und Michael Thews legten sich fest, dass sie sich im Haushaltsausschuss für dieses Ziel mit Nachdruck einsetzen wollen.